



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)**

232 (23.8.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-308028](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-308028)



# Europa soll „keine bedeutsame Rolle“ mehr spielen

## Souveränität und Neutralität europäischer Staaten und Völker in britischer Betrachtung

(Von unserer Berliner Schriftleitung)  
Fr. Berlin, 22. August

Der seit Monaten währende, täglich um den Preis gewaltiger Opfer erneuerte Ansturm der Sowjets auf die unerschütterlich stehenden deutschen Linien bildet nicht nur den Hintergrund, sondern den geheimen Motor der anglo-amerikanischen Besprechungen in Quebec. Offiziell ist bisher freilich noch nichts in die feindliche Presse gelangt, was einen untrüglichen Schluß auf den Inhalt der Verhandlungen zuließe. Dennoch wird dieses und jenes durchgesehen sein, da unmöglich anzunehmen ist, daß ein Stab von allein vierhundert Militärexperten den inquisitorischen Befragungsmethoden der aus der ganzen englisch sprechenden Welt angewandten Reporter gewachsen wäre. Die Themen, die in diesen Tagen die britische und amerikanische Presse bevorzugt, haben also trotz der Geheimhaltungsbestrebungen der amtlichen Informationsstellen einen gewissen dokumentarischen Wert, zumal sie sich oft auf Kombinationen stützen, die ihre Voraussetzungen nicht erst in den Quebec-„Ereignissen“, sondern in den seit langem hervorgetretenen Tendenzen der anglo-amerikanischen Politiker finden.

Wenn also der Korrespondent von „Associated Press“ meint, daß die Teilnahme Anthony Edens „wegen seines Verständnisses für Moskau“ darauf hinweise, daß das Problem der anglo-amerikanisch-sowjetischen Beziehungen erneut in den Mittelpunkt des aktuellsten Interesses getreten sei, so dürfte das durchaus nicht unzutreffend sein. Man ist sich in London und Washington und folglich auch in Quebec völlig darüber klar, daß, so formuliert es der frühere Londoner Korrespondent der „Daily Mail“, Stalin bei allen seinen Entschlüssen von der Erwägung ausgehen müsse, daß etwaige Gebietsgewinne den Sowjets nicht das mindeste nützen und daß, wenn sie immer wieder gegen die „unbegreiflich ungebrochene deutsche Armee“ anrennen, der Abnutzungseffekt endlich den Deutschen zugute kommen müsse. Dies um so mehr, da die Deutschen, so heißt es weiter, in den Gebieten, die sie räumen, nichts intact lassen und jede Fabrik, die sie zurücklassen müßten, verweisen. Nur die Vernichtung der deutschen Armee, folgert der Korrespondent, könne für Stalin zählen. Das aber würde heißen, daß die Anglo-Amerikaner es mit mindestens 60 deutschen Divisionen aufnehmen hätten, ein Wagnis, dem die Alliierten noch aus dem Wege gehen möchten. In diesem Falle käme es Stalin darauf an, das Leben und Material seiner Armee in höchstem Maße zu schonen.

Ob diese Äußerung nun von amtlicher Seite autorisiert ist oder nicht, sie läßt gleichwohl erkennen, daß man in der britischen Öffentlichkeit vor der Möglichkeit eines ernsthaften Kampfes schaudernd zurückbleibt. Man ist sogar bereit, dem sowjetischen Verbündeten dafür gewisse Konzessionen zu machen. Zunächst die, daß man auf weitere offensive Kampfhandlungen von seiner Seite „verzichtet“, das das Risiko, das sie einschließen, in der Gesamtplanung der Verbündeten für zu hoch eingeschätzt wird. Insbesondere aber dürften die Zugeständnisse an Stalin politischer Art sein. Im Augustheft der britischen Monatszeitschrift „Fortnightly“ schrieb beispielsweise der konservative Unterhausabgeordnete Quintin Hogg namens der „jungen Konservativen“, denen er sich mit einem gewissen Stolz zuschreiben läßt, daß der Gegensatz von Nationalismus und Internationalismus keine Gültigkeit mehr habe. Er gehe in die Tage, in denen die zivilisierte Welt mit Europa identisch war und der europäischen Nationalstaat das Vorbild für eine zivilisierte politische Institution abgab. Das sei heute nicht mehr der Fall. Wie sehr man auch „die örtlichen Autonomieansprüche der kleinen europäischen Völker“ gutheißen möge, so könne doch nichts mehr die Tatsache verschleiern, daß die kleineren souveränen Staaten Europas und mit ihnen die Neutralität ein für alle Mal dahin seien. Europa fühle sich jetzt als ein geschlossener Kontinent und es werde in Zukunft als solcher eine Rolle, wenn auch nicht die bedeutsame, im politischen und wirtschaftlichen Spiel der Kräfte aller Kontinente untereinander spielen.

### Die 100. Brücke eines Baubataillons

Berlin, 22. August  
Ein Brückenbau-Bataillon, das zur Zeit am mittleren Donoz eingesetzt ist, hat dort soeben die hundertste Brücke während seines Einsatzes im Osten fertiggestellt. Diese Brücke, die einen Nebenfluß des Donoz überspannt, war bei den jüngsten Kämpfen von großer taktischer Bedeutung. In einer wichtigen Phase des erfolgreichen Abwehrkampfes am Donoz ermöglichte sie das rechtzeitige Vordringen schwerer Waffen zum Brennpunkt des Kampfes und trug dadurch zum Erfolg des deutschen Gegenangriffs wesentlich bei. Von zwei Kompanien des Brückenbau-Bataillons war sie in fünfundsiebenzig Stunden errichtet worden.

### Japaner und Nordamerikaner werden ausgetauscht

Bern, 22. August  
Der USA-Unterstaatssekretär Sumner Welles gab, einer Exchange-Telegraph-Meldung aus Washington zufolge, bekannt, daß ein Abkommen zum Austausch von Nordamerikanern und japanischen Staatsangehörigen so gut wie abgeschlossen sei. Der Austausch werde im Oktober in pazifischen Gewässern stattfinden und ungefähr 1500 Amerikaner und die gleiche Anzahl Japaner betreffen.

### Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 22. August  
Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag lautet:  
Auf der Reede von Bizerta griffen unsere Bomber gestern wirksam gegen Marineziele ein; in der Nähe der tunesischen Küste wurde ein Frachtschiff großer Tonnage von einem unserer Torpedoflugzeuge versenkt, das von Leutnant Bertuzzi aus Rimini gesteuert wurde.  
Formationen feindlicher viermotoriger Bomber unternahmen unter Jagdschutz Einsätze über Neapel und über das Gebiet dieser Provinz. Sie wurden von Jagdflugzeugen des dritten Regiments und der 23. Gruppe zum Kampf gestellt, die bei wiederholten heftigen Kämpfen zwölf Flugzeuge abschossen. Zehn weitere Maschinen wurden von deutschen Jägern zum Absturz gebracht. Ein Flugzeug stürzte in der Nähe von Torre del Greco durch Flakfeuer getroffen ab.

### IN WENIGEN ZEILEN

Ein großer Waldbrand in Frankreich wütete schändlich vier Stunden in der Gegend von Le Vigan, der nach vereinten Anstrengungen von Feuerwehr, Arbeitseinsatz und Bevölkerung eingedämmt werden konnte. Bislang ist es unmöglich, die Gesamtverluste festzustellen, doch rechnet man mit dem Verlust von vierzig Quadratkilometern Wald.  
Eine britische Militärmission in Washington wird, wie Reporter melden, eine engere Zusammenarbeit Großbritannien und der USA im Kampf gegen Japan anstreben.  
Die iranischen Diplomaten in den neutralen Staaten sind, soweit sie nach dem Iran zurückberufen wurden, bei ihrer Ankunft in Teheran von den britischen Behörden interniert worden.  
Die Zwölfte Internationale Messe von Ismie wird vom türkischen Handelsminister Sirek feierlich eröffnet. Deutschland ist mit einer Industriemesse und der Ausstellung „Neue deutsche Baukunst“ beteiligt, die bekanntlich in Ankara und Istanbul einen großen Erfolg versprechen konnte.  
Der Sohn des früheren mexikanischen Präsidenten Ortiz Rubio wurde, wie „Efe“ aus Mexiko meldet, wegen Ermordung des Gouverneurs des Staates Mexiko im März dieses Jahres zu vierzehn Jahren Gefängnis verurteilt.  
Selbstmord im mexikanischen Abgeordnetenhaus verübte der in die Kammer gewählte Deputierte Meluero.  
In Nanking empfing der neuernannte Sprecher der japanischen Botschaft, Botchaftsrat Kishi, am Donnerstag erstmalig deutsche Pressevertreter.  
Jüdische Arbeiter in Palästina, die in der Diamantindustrie beschäftigt sind, streikten seit einer Woche.  
Die private Handelsflotte Argentiniens wird durch eine Verordnung des Marine-Ministers dem Staat unterstellt und zum öffentlichen Dienst erklärt.

## Gefürchtete Waffe: Schlachtflieger

### In unermüdlichem Einsatz sind die Schlachtfliegerverbände am Feind

Von unserem Schriftleitungsmitglied Kriegsberichterstatter Hans Jütte

PK. „Schlachtflieger - die bewährten Helfer unserer Grenadiere“, diese Tatsache ist in ungenühten Beispielen festgestellt und immer wieder neu erhärtet worden. Bei den ungestümen Vormärschen auf allen Kriegsschauplätzen kämpften sie aus der Luft dem Heer den Weg frei und besiegten in unermüdlichem Einsatz feindliche Widerstandsnester. Genau so unermüdlich sind die Schlachtflieger auch jetzt wieder, wo es gilt, die bewegliche Kampfführung unserer Truppen gegen einen mehr als zehnfachen und immer wieder neue Reserven heranzuführenden Gegner zu unterstützen. Wenn bei der beweglichen Kampfführung die Hauptkampflinie ausgeht hat zu bestehen und die eigenen Truppenverbände verkehrt mit dem Gegner marschieren, wenn stündlich sich die Lage ändert und plötzliche Schwankungen eigener oder feindlicher Kräfte ein neues Bild ergeben, dann greift der Schlachtflieger ein und ergänzt durch mühselige Kleinarbeit die Beobachtungen der Aufklärerverbände.

Im Tiefflug braust der Schlachtflieger über das Gelände, dessen Einzelheiten ihm so vertraut sind, daß er jede Veränderung sofort bemerkt. Mögen die Sowjets im Tarnen Meister sein: den Augen des Schlachtflegers entgeht selten etwas. Irgendwo steht ein Strohhäufchen auf dem Feld. Ein Anflug und kurzer Feuerstoß aus den Bordwaffen genügt, um festzustellen, daß ein aufgefahrener Panzer sich auf diese Weise zu tarnen versucht.  
Dem genau ausgemachten Ziel gelten meist die mitgeführten Bomben. Sobald sich der Schlachtflieger seiner Last entledigt hat, haben die Bordwaffen das Wort. Trotz heftigster Abwehr geht es meist im Tiefflug über Nachschubkolonnen hinweg, die so lange mit Kanone und MG eingedeckt werden, bis auch der letzte Schuß den Lauf verlassen hat.

Kaum ist der Schlachtfliegerverband auf dem unmittelbaren hinter der vordersten Linie liegenden Feldflanz wieder gelandet, so werden auch schon wieder die Maschinen startklar gemacht. Unterdessen geben die Flugzeugführer nicht nur ihre Erfolgsmeldungen ab, sondern auch ihre Beobachtungen, die sofort weitergeleitet werden, da sie bei der höheren Führung entscheidend für die weiteren Entschlüsse sein können. An heißen Kampftagen, wie sie jetzt im Raum von Bjalgorod ständig zu verzeichnen sind, fliegen die Schlachtflieger mehrere Einsätze. Was es heißt, täglich stundenlang über Feindgebiete zu sein und seine ganze Aufmerksamkeit, seine ganze Kraft einzusetzen, das bedarf wohl keiner besonderen Unterstreichung mehr.

Vom ersten Büchsenlicht bis zum Abenddämmern sind die Schlachtflieger am Feind. Sie greifen aber nicht nur wirksam in die Erdkämpfe ein und tragen durch ihre Kleinorientierung zur Klärung der Lage bei, sondern stellen auch im Luftkampf ihren Mann. Die zahlreichen Abschüsse unserer Schlachtflieger sind der beste Beweis für die Vielseitigkeit der bei dem Gegner mit Recht so gefürchteten Waffe.

## Am Samstag 266 Panzer vernichtet

### In erbitterten Nahkämpfen Ansturm der Bolschewisten abgeschlagen

Aus dem Führerhauptquartier, 22. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Miusfront setzten die Bolschewisten gestern ihre Angriffe mit starker Schlachtfliegerunterstützung fort. Unsere Truppen schlugen in erbitterten Nahkämpfen den Ansturm der Bolschewisten ab, schlossen eine durchgebrochene Gruppe von 21 feindlichen Panzern ein und vernichteten sie.  
Auch im Kampfgebiet von Charkow hält der Druck der Sowjets mit sehr starken Kräften gegen unsere Stellungen an. Ausbruchversuche einer eingeschlossenen feindlichen Kräftegruppe scheiterten. Westlich Orel und südwestlich Wjasma wurden örtliche Vorstöße des Feindes abgewiesen. Deutsche Panzerregimenter stießen tief in die feindliche Bereitstellung und verschlugen sie. Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 266 Panzer vernichtet.  
Kampf-, Sturzkampf- und Schlachtfliegergeschwader der Luftwaffe bekämpften vorwiegend im südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront Infanterie- und Panzerkräfte des Feindes und zerschlugen neu herangeführte Reserven. In Luftkämpfen und durch Flakabwehr wurden gestern 85 Sowjetflugzeuge vernichtet.  
Die finnische Luftwaffe schied am 20. August 15 Sowjetflugzeuge ab.  
Aus einem durch Jagdflugzeuge stark geschützten feindlichen Bombenverband wurden über Südrussland durch deutsche Jäger elf britisch-nordamerikanische Flugzeuge herausgeschossen. Über den besetzten Westgebieten und dem Atlantik wurden zwei weitere feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.  
Bei den schweren Kämpfen im Raum von Orel hat sich die 13. Flakdivision besonders ausgezeichnet.

Aus dem Führerhauptquartier, 22. August  
Der Sohn des früheren mexikanischen Präsidenten Ortiz Rubio wurde, wie „Efe“ aus Mexiko meldet, wegen Ermordung des Gouverneurs des Staates Mexiko im März dieses Jahres zu vierzehn Jahren Gefängnis verurteilt.  
Selbstmord im mexikanischen Abgeordnetenhaus verübte der in die Kammer gewählte Deputierte Meluero.  
In Nanking empfing der neuernannte Sprecher der japanischen Botschaft, Botchaftsrat Kishi, am Donnerstag erstmalig deutsche Pressevertreter.  
Jüdische Arbeiter in Palästina, die in der Diamantindustrie beschäftigt sind, streikten seit einer Woche.  
Die private Handelsflotte Argentiniens wird durch eine Verordnung des Marine-Ministers dem Staat unterstellt und zum öffentlichen Dienst erklärt.

## „Ich hab's gewagt!“ / Hütten's geistiges Erbe

Vor 40 Jahren, am 23. August 1823, ist Ulrich von Hutten von der Insel Uffau im Züricher See gestorben. Conrad Ferdinand Meyer hat uns in seinem Epos „Hütten's letzte Tage“ dieses Hinscheidens des ritterlichen Humanisten poetisch verkündet. Hutten ist nur 35 Jahre alt geworden. Er starb als ein Mann, aber nicht an der Seele gewaltiger Mann, von den Feinden verfolgt, von den meisten seiner Freunde verlassen. Was ihn vielen seiner Zeitgenossen hassenwert machte, das läßt ihn uns als groß erscheinen: in einer Zeit des deutschen Niederganges war er ein unverzagter Ruder nach einer Selbstbestimmung der Nation, aus der die Wiedergeburt der Größe des Reiches hervorgehen mußte.

erkannten bis zum letzten Atemzuge nicht zu wanken und zu weichen.  
Diese Gesinnung empfinden wir Heutzutage als echt deutsch und vorbildlich. Sie macht uns die Erinnerung an den großen Humanisten, den Kaiser Maximilian I., der „letzte Ritter“, 1517 in Augsburg feierlich zum Dichter krönte, teuer, wenn uns auch das wirre Auf und Ab dieses Vagantenlebens im einzelnen kaum noch interessiert. Ulrich von Hutten war zum geistlichen Stande bestimmt, entfloß aber aus dem Kloster Fulda und führte dann ein Wanderleben, das von Universität zu Universität, von Erfurt nach Leipzig, Greifswald und Rostock ging. „O Jahrhundert, o Wissenschaften - es ist eine Lust zu leben!“ Dieser oft zitierte Satz kennzeichnet das Lebensgefühl des Humanisten Hutten. Reisen nach Italien, Kriegsdienste im Heere des Kaisers unterbrechen das Vagantenleben; im Dienste des Erbschloß von Mainz findet er für wenige Jahre Ruhe. Die Freundschaft mit Franz von Sickingen bedeutet Höhepunkt und große Hoffnung seines Lebens. Aber er wird in den Sturz Sickingens verwickelt und muß als Landflüchtling von Ort zu Ort eilen, bis ihm Ulrich Zwingli ein letztes Asyl auf der Uffau gewährt.



Nach einem Stich von Erb. Schön

Hütten's Bedeutung liegt darin, daß seine Interessen weit über das rein literarische Arbeitsgebiet der anderen Humanisten hinausgingen. Auf politischem Gebiete bekämpfte er die Feinde des Reiches, forderte ein geschlossenes Auftreten gegenüber der drohenden Türkengefahr; die Wiederherstellung deutscher Größe war sein Ideal. Auf sozialem Gebiete widmete er seine Feder der Befreiung des niederen Adels aus den Schwierigkeiten der damaligen wirtschaftlichen Entwicklung; auf kirchlichem Gebiete griff er mit seiner Satire das finanzielle System an, das damals gewisse kirchliche Einrichtungen, insbesondere die Bettelorden, entwickelt hatten. Er gehörte zu den Verfassern der „Dunkelmänner-Briefe“. Insbesondere seine deutschgeschriebenen letzten Schriften - das „Gesprächsbüchlein“ und „Klag- und Verhöhnung“ - fanden weiteste Verbreitung. Für das Wiedererwachen des Selbstbewußtseins der deutschen Nation hat Hutten in seiner Zeit sich unvergängliche Verdienste erworben. In seiner mannhaften Gesinnung und kämpferischen Haltung, die er bis zum letzten Atemzuge bewahrte, bleibt er für alle Zeiten ein Vorbild der Deutschen. Sein trotziges Wahlspruch kann

auch als Lösung für den heutigen großen Kampf Deutschlands um sein Lebensrecht gelten: „Bin unverzagt, Ich hab's gewagt! Und will des Ende erwarten.“

### An den päpstlichen Hof verpflichtet

Rudolf Agricola zum 500. Geburtstag  
Vor 500 Jahren, am 23. August 1443, wurde zu Baffo in den Niederlanden Rudolf Agricola, der Mitbegründer des deutschen Humanismus, geboren. Die geistig-weltanschauliche Bewegung des Humanismus ist in Deutschland von Italienern wie Petrarca und Silvio angeregt, und dann durch deutsche Studenten, die an italienischen Universitäten sich einen reichen Wissensschatz angeeignet hatten, bei uns verbreitet worden. Zunächst blieb sie allerdings auf kleinere Zirkelkreise beschränkt und daher ohne tiefere Wirkung. Im Mittelpunkt der humanistischen Betrachtungen stand die sprachwissenschaftliche Schulung. Sorgfältig wurden die Schriften des Altertums studiert, eifrig wandte man sich der deutschen Geschichte zu.  
Mitbegründer und einer der berühmtesten Vertreter dieser Geistesbewegung in Deutschland war Rudolf Agricola, der eigentlich Rudolf Huysman hieß. Der große Gelehrte studierte in Erfurt, Köln und Paris und ging dann nach Paris, wo er mit Johann Reuchlin Freundschaft schloß. Hierauf hielt sich Agricola volle sieben Jahre in Italien auf. Dem Bischof von Worms und kurfürstlichen Kanzler Johann von Dalberg, den von Italien her eine Freundschaft mit Agricola verband, gelang es, den Gelehrten für den Kurfürsten Philipp II. von der Pfalz zu gewinnen. Der große Humanist lebte nun seit dem Frühjahr 1483 bald als Professor in Heidelberg, bald in Worms, nach den verschiedensten Seiten hin sorgend und seine Lehren verbreitend. Hierbei erwies er

sich immer als ein aufrechter Vertreter des nationalen Deutschtums.

Agricola starb am 27. Oktober 1485 im Alter von erst 42 Jahren zu Heideberg, nachdem er noch mit Dalberg eine zweite Reise nach Italien unternommen hatte. Die klassische Bildung in Deutschland hat der Gelehrte mehr durch sein persönliches Beispiel und Wirken, als durch seine Schriften gefördert.

### KLEINER KULTURSPiegel

Dem zum außerordentlichen Professor ernannten Dozenten Dr. Friedrich Weyand in Heidelberg wurde in der Medizinischen Fakultät der Reichsuniversität die außerordentliche Professur für „Spezialgebiete der Chemie“ übertragen.  
Professor Dr. Bestrom, Direktor der Psychiatrischen und Nervenklinik an der Reichsuniversität Straßburg wurde von der Kaiserlichen Leopold-Carol-Deutschen Akademie für Naturforscher zum Mitglied ernannt.  
Am 20. August wird in Hannover durch Gauleiter und Oberpräsident Hartmann Lauterbacher der Hermann-Löns-Preis verliehen. Als Preisträger sind ausserhalb der im Osten als Major kämpfende Schriftsteller Paul Bürste und der als Feldwebel bei der Luftwaffe stehende Oberfeldmeister Thilo Scheller, die beide durch Romane bekannt wurden.  
Der ordentliche Professor der Eisenhüttenkunde, Wehrwirtschaftsführer Dr.-Ing. M. Paschke wurde zum Rektor der Bergakademie Clausthal ernannt.  
DAS RUNDfunk-PROGRAMM  
Montag, Reichsprogramm: 11:30 Uhr: Ued wieder eine neue Woche; 12:30 Uhr: Zur Lage; 15 Uhr: Münsterblätter; 16 Uhr: Unterhaltungsmusik; 17:15 Uhr: „Dies und das“; 18:30 Uhr: Späß; 18:30 Uhr: Zeitgespräch; 19:15 Uhr: Frontberichte; 20:30 Uhr: „Für jeden etwas“; 20:45 Uhr: Deutschlandsende; 17:15 Uhr: Keiser, Haydn, Beethoven; 20:15 Uhr: Schumanns berühmteste Lieder; 21 Uhr: Komponisten dirigieren: Georg Vollerthum.

Die Planken kehr in stärkere durchdrachte Stämme, mußte an mancher Ecke alle Hände voll zu tun haben, stand ein Auto nicht sich einlagern konnte schräg und hohl gutem Recht sich Polizei gegen sich bei dem ausstand, etwas zu diese Genauigkeit guten Gründe.  
Was keine Fröchte, hat heute gibt es keinen Verkehr dem anderen, der bedürftig ist, denken die Planken er es nicht Winkel tun sollte Rolle eines Ersatz spielen. Trotzdem anderen Verkehr dankens die Vorschriften zu Polizei ist auf der beizubehalten Freier in einer die war und sprach Sie schreien wenn der schief tiert die Radfahrer nebeneinander Ja erst an Sünden sich ab verkehr den; sie verdammt Erwachen bis bei den heutigen die Teilnahme o, ein Postfach ist Ordnung muß eine Verkehrsdurch nicht recht am F velleicht könnte daß es sich in a um verstoße zu blick auch gar interessante Vernehm um sich die Stra ihrer wirklich bei

### KLEINE S

#### Verständigungs

#### Der Frontsol

In einer führer deutschen Großst Gebot verstanden wie einen Stamm Kellnerin und un sten schroff abge ten Kreuz II. K durch das Silber als schwerer Soldaten den v geben, obwohl W ein erhalten B daten hatte der rückgewiesen, da keine Vorschriften triebführer wurden in Schutz rin, die unwahr schnipplisch beno nach dreitägiger der Zahlung eines für das Deutsche erklärt und das- weise eingesehen

#### Meldung huss

ist beobachtet wo die verpflichtet a chen Kräfte den diese Verpflichtun allem haben nicht mehr als eine ha schäftigen, zum B gehliffen eine Stus stätigt. Auskunft gibt das Arbeiter geschriebenen F wird in diesen T treude durchgeföhr sich schwerer B wled das Arbeit Hausgehilfin auf diese Folgen verm unterlassene Me

#### Hängt die A

Bei einem feind der rettende Weg den Mauerdurch Überprüf werden Frau muß ausreich zuliegen. „Nach d rung, die uns mi beruht“, so betti in Köln „schwer „herrliche im Kol alle durcheinander Licht versagte.  
stellte Axt zur Fr idie Tür zur Keil an einer bestimm festigt gehabt, da Minuten der Auf. Wir fanden sie er stunde! Da die schlechter wurde, sassener auf den D richte es sich, da um das eingeföhr ten. Erst nach z eine Lücke geschl um durchzuschü den Mauerdurch Köller, weil auch w war. Jetzt fehlten auch das saubere damit wir die könnten. Erst mi wasser, für alle Ke Wasser herbeizue rauchvergiftet w Die Axt gehört an dem jeder sie kann. Mündliche sind unerlässlich

das zur Zeit gesetzt ist, hat die erste Brücke Osten fertig...

Amerikaner

ern 22. August... die Summe der... Telegraf...

Nachbericht

ern 22. August... die Summe der... Telegraf...

EILEN

akreich wütete... Gegend von... Le...

Argentinens

die in der... sind, streiken...

Vertrauer des

er 1485 im Al... feldberg, nach...

REGEL

Professor er... Weyand...

GRAMM

1.30 Uhr: Ud... hr: Zur Lage...

Groß-Mannheim

Montag, den 23. August 1943

Verkehrskontrolle

Die Planken waren ehemals eine vom Ver... durchtute Straße...

Was keine Polizei und kein Parkverbot... heute gibt es keine Stauungen...

Ordnung muß sein, und wenn es auch... eine Verkehrsordnung ist...

KLEINE STADTCHRONIK

Verdunkelungszeit von 11.35 Uhr bis 6.00 Uhr

Der Frontsoldat ist als Stammgast zu behandeln

In einer führenden Gaststätte einer west... deutschen Großstadt...

Meldung hauswirtschaftlicher Kräfte

Es ist beobachtet worden, daß Haushaltungen... die verpflichtend sind...

Hängt die Axt an ihrem Platz?

Bei einem feindlichen Terrorangriff führt... der rettende Weg ins Freie...

Herbert Nürnberg Turniersieger

Im Stadion zu Berlin-Lichtenberg wurden... am Wochenende...

Ein arbeitsreiches Wochenende unserer Aktivisten

Hier wurde aufgeräumt / Bausarwagen rollen an / Bei den Verletzten

Auch an diesem Wochenende gab es für... die Aktivisten der Partei...

Der Erfolg ist offenkundig: Die Straßen... sind aufgeräumt...

Trotz der Fülle anfallender Aufgaben... hatte Kreisleiter Schneider...

Als die Rhein-Haardbahn zum ersten Male fuhr

Vor 30 Jahren verließ der erste elektrische Zug nach Dürkheim die Mannheimer Halle

Die Bestrebungen, zu einer geraden Ver... bindung zwischen Mannheim...

Im Jahre 1913 wurde der Plan doch noch... verwirklicht...

Am Samstag, 30. August, nachmittags zwei... Uhr drei Minuten...

FC Bayern München schon ausgeschieden

Die Hoffnungen, die sich der Münchner... Fußballer auf die in letzter...

8:0-Erfolg des FV Saarbrücken

Auf dem „Kieselhumes“ in Saarbrücken... traf die kämpferische...

Städtekampf der Kegler

In der Keglerhalle des Vereins... Mannheimer Kegler...

mußten im Weltkrieg einrücken. Weibliche... Personal trat an die Stelle...

Ausbleiben von Wehrmachtsgeldern

Bei der Überweisung der Bezüge an... Friedensgehälter...

Der Anspruch auf Sterbegeld... Zum Bezüge von Sterbegeld...

Schalke triumphiert im Olympiastadion

Hertha/BSC vor 70 000 Zuschauern 3:1 geschlagen

Das von der Reichsportführung in Zusam... menarbeit mit dem Amt...

Das Olympiastadion hatte nach längerer... Pause mal wieder einen...

Badens Meister eine Runde weiter

FC Mühlhausen 9:1 - VfR Mannheim 1:1 (0:2)

Das Tschammerpokaltreffen im Burs... weiler Stadion...

fortdauernd anrollenden Angriffen der... Mannheimer besser...

Sport in Kürze

Schwefelart 8:1 und 1. FC Nürnberg konnten... am Sonntag...

Die Meißland-Fußballgasse wird in die... sem Jahr...

Wasser und Sand



Notwendige Verpackungsbegrenzungen

Die Einsparung von Verpackungsmitteln... ist für den Handel...

Der Gerichtsvollzieher - ohne Kuckuck

Der Gerichtsvollzieher gilt als ein wenig... willkommen...

Die Sieger im Tschammerpokal

Acht Endspiele von 1925 bis 1943

Mit dem Beginn der neuen Fußball-Spiel... zeit steht jetzt...

- 1925 1. FC Nürnberg - Schalke 04 2:0
1926 VfB Leipzig - Schalke 04 2:1
1927 Schalke 04 - Fortuna Düsseldorf 3:1
1928 Rapid Wien - FSV Frankfurt 3:1
1929 1. FC Nürnberg - Waldhof Mannheim 2:0
1930 Dresdner SC - 1. FC Nürnberg 2:1 a. V.
1931 Dresdner SC - Schalke 04 2:1
1932 München 1860 - Schalke 04 3:0

In acht Endspielen hat es also sechs Pokalsieger gegeben...

Schwefelart 8:1 und 1. FC Nürnberg konnten... am Sonntag...

Die Meißland-Fußballgasse wird in die... sem Jahr...

